

Arthur Schnitzler an Richard
Beer-Hofmann, 15. 10. 1894

|DR. ARTHUR SCHNITZLER, **Wien, IX. Frankgasse 1.**

Frankgasse

|Herrn DR. RICHARD BEER-HOFMANN

NEAPEL

Neapel

(**NAPOLI**)

Neapel

5 A POSTE FERMA

ITALIEN

Italien

|**Wien, 15. Oct. 94.**

Wien

Lieber Richard – Sie würden es nicht verdienen, daß man Ihnen schreibt – aber ich nehme an, Sie empfinden den Empfang eines Briefs von mir nicht als Glück –
10 also – Sie verstehen ja dieses linke Ohr? –

Hugo von Hofmannsthal, Felix Salten, →Liebele. Schauspiel in drei Akten

|Gestern hab ich dem **Hugo** und **Salten** mein **Stück** vorgelesen, – mit einem von mir nicht geahnten Erfolg. Es sollen nur ein paar Wendungen drin zu ändern und sonst soll es ganz fertig sein – das übrige Lob schäm ich mich beizufügen. Ich bin aber sehr froh. – Momentan schreib ich Ihnen einen **Einakter**. (15. Jahrhundert – aber
15 es ist eigentlich eine Fälschung.) –

→Die Frau mit dem Dolche

Es ist läppisch, daß Sie mir so gut wie gar nichts schreiben. Ich sage läppisch, in der Ueberzeugung daß Sie viel mehr beleidigt als infam oder schurkisch, was man auch sagen könnte. – **Hugo** sieht als Dragoner ausgezeichnet aus. Ein OBERLIEUTN. zum andern: »Du, ich hör, du hast in deiner Abthlg einen, der Trauerspiel
20 dicht' –?« –

Hugo von Hofmannsthal

SALTEN, hab ich Ihnen das schon geschrieben?, – ist in der Redaction der **allgem. Zeitung**. – Neulich hat er den **SUDERMAN INTERVIEWT**, und der kleine **Kraus** erklärt das für unerhört charakterlos.

Wiener Allgemeine Zeitung, Her-
mann Sudermann, →Bei Her-
mann Sudermann, Karl Kraus

|Wünschen Sie auch von **FELS** was zu wissen? Ich zweifle nicht daran. Also: alles
25 beim alten; – was Sie schon merken werden, wenn Sie zurückkommen. – Wünschen Sie was von **KORFF** zu wissen? Er hat eine **Hebamme** geheiratet, welche aber kaum 15 Jahre älter ist als er. – Und **SPECHT**? – Er fährt nächstens auf ein Jahr nach **LIVERPOOL**. Und **PAUL VON SCHÖNTHAN**? Er wünscht fehnlichst, Sie zum **Sau-
bermann** zu gestalten. – Neulich hab ich den **JULIAN STERNBERG** (den bei dem
30 Sie sich so einzuschmeicheln »gewußt« haben) kennen gelernt; da hat er mir sehr gut gefallen. –

Friedrich Michael Fels

Heinrich von Korff, →Irma von Korff

Richard Specht

Liverpool, Richard Specht

Saubermänner, Julian Sternberg

|Außerdem regnets, ist kalt, und der Winter ist da. –

Leben Sie wohl und schreiben Sie einem doch wenigstens endlich einmal, wann man sie »wieder haben« wird.

35 Herzlich der Ihre

Arthur

»Zeit« wird beforgt. Sie ist sehr gut

Die Zeit. Wiener Wochenschrift

O YCGL, MSS 31.

Brief, 2 Blätter (Briefpapier mit Trauerrand), 7 Seiten, Umschlag
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) nachgesandt nach **HOTEL HASSLER** 2) Stempel: »Wien 1/1, 15. 10. 94, 11–12N«. 3) Stempel: »Napoli, 7 10–94, 8 S«.

D 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: *S. Fischer* 1981, S.231. 2) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Hg. Konstanze Fliedl. Wien, Zürich: *Europaverlag* 1992, S.63–64.

¹⁰ *linke Ohr*] »Pollack, wo hast Du Dein linkes Ohr?« – Stehende Redewendung für den Griff mit der rechten Hand über den Kopf zum linken Ohr. Ein (jüdischer) Junge, vom Lehrer gefragt, wo er sein linkes Ohr habe, soll diese umständliche Geste gemacht haben. Vgl. Richard Beer-Hofmann an Arthur Schnitzler, 22. 2. 1900

²² *interviewt*] –x.–n.: *Bei Hermann Sudermann*. In: *Wiener Allgemeine Zeitung*, Nr. 4977, 13. 10. 1894, S. 2–3.